

## ERASMUS-Erfahrungsbericht (WiSe 2019/20)

### *Universität für Bodenkultur Wien*

#### Studiengang: European Master in Territorial Development (EuMiTD)



*Blick von den Weinbergen aus über Wien*

#### **Vorbereitung**

Das Nominierungs- sowie Bewerbungsverfahren für mein Auslandssemester an der Universität für Bodenkultur Wien (kurz: BOKU) war sowohl für den Part an der Uni Hannover als auch für den an der BOKU unkompliziert. An der LUH musste ein Motivationsschreiben für die Nominierung an der BOKU verfasst werden, woraufhin die BOKU informiert wurde, dass ich für das kommende Semester von der LUH dorthin geschickt werde. Daraufhin ist die BOKU mit mir per E-Mail in Kontakt getreten und ich musste einige Daten über das Web-Portal Mobility Online liefern, was aber sehr gut zu bedienen und ziemlich übersichtlich ist. Etwas problematisch war, dass ich zum Zeitpunkt des Zusammenstellens des Learning Agreements keine Information hatte, welche Kurse im kommenden Semester in meiner Fachrichtung angeboten würden. Deswegen musste ich Kurse aus dem letzten Wintersemester auswählen, wo aber nicht klar war, ob sie angeboten werden. Weil tatsächlich einige Kurse nicht angeboten wurden oder sehr schnell belegt waren, musste ich nahezu mein gesamtes Learning Agreement nach der Ankunft ändern und mit meinem Fachkoordinator in Hannover abstimmen. Sehr erfreulich war, dass die BOKU mir alle relevanten Informationen über das Studium, die Suche nach einer Unterkunft, die Lebenshaltungskosten in Wien, etc. sehr frühzeitig hat zukommen lassen, was meine Planung erleichtert hat.



*Blick auf die Wiener Hofburg (Sitz des Bundespräsidenten)*

### **Unterkunft**

Anfangs habe ich nach möblierten WG-Zimmern zur Untermiete über wg-gesucht geschaut, was sich aber extrem schwierig gestaltet hat. Von ca. 10 angeschriebenen WGs bekam ich nur eine Antwort und diese rund einen Monat nach der Anfrage. In der Zwischenzeit hatte ich mich bei der WIHAST – Wirtschaftshilfe der Arbeiter\_innen Studierenden Österreichs auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim beworben und es auch nach wenigen Tagen bekommen. Mit 304€ warm für ein Einzelzimmer im Verbund ist es für den im Vergleich mit Hannover teureren Wohnungsmarkt ein absolut akzeptabler Preis. Ich habe auf dem Campus Brigittenau im 20. Bezirk gewohnt, was zum BOKU-Hauptcampus Türkenschanze sehr gut gelegen ist mit einer direkten Busanbindung (25 Minuten von Tür zu Tür) sowie 20 Minuten in die Innere Stadt per U-Bahn, Tram oder Bus. Leider ist es im Studentenwohnheim aufgrund der Größe mit ca. 1500 Studierenden in 4 Häusern sehr anonym und eine Küche wurde sich mit dem gesamten Gang (45 Menschen) geteilt, wodurch es teilweise voll war. Um ein Semester in Wien zu verbringen, würde ich einen Platz im Studentenwohnheim trotzdem empfehlen, da die gesamte Bewerbung sowie Kündigung sehr unkompliziert war und der Preis genug Spielraum für Freizeitaktivitäten gelassen hat.

### **Studium**

Die Orientierungswoche an der BOKU hat am 23.09 begonnen und eine Woche später startete dann die erste Uni-Woche mit Kursen. Das Semesterende war am 31.01, womit auch alle Klausuren und fast alle Abgaben bereits abgeschlossen waren. Von der ECTS-Bewertung der Kurse ist es sehr anders als in Hannover, da die meisten Vorlesungen und Seminare mit 2 ECTS sehr unterbewertet sind. Lediglich mein Projekt mit 7 ECTS war etwas höher bewertet, wo hingegen im EuMiTD in Hannover 15 ECTS pro Projekt verteilt werden und der Arbeitsaufwand ähnlich ist. Somit muss man pro Semester ca. 12 Kurse belegen, um auf die angepeilten 30 ECTS zu kommen, was gerade in einem ERASMUS-Semester doch sehr unrealistisch ist, wenn

man noch Zeit für das Erkunden der Stadt und des Landes neben der Uni haben möchte. Die Qualität der Kurse war allerdings gut und viele waren auch sehr informativ. Zudem wurden auch Exkursionen angeboten und an einer Tagesexkursion in die nahe Landeshauptstadt Niederösterreichs St. Pölten habe ich auch teilgenommen. Die Bewertung der Leistungen in den Klausuren sowie für den Projektbericht und die Präsentation in den Seminaren waren alle sehr fair und mit den Dozenten konnte man auch ein sehr angenehmes und entspanntes Verhältnis aufbauen, was für die gesamte BOKU gilt, die deutlich familiärer aufgebaut ist als z.B. die Uni Wien (ca. 13 000 im Vergleich zu 90 000 Studierenden).

### **Alltag und Freizeit**

Wien ist nicht umsonst in diversen Rankings der letzten Jahre zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt worden. Die Lebenshaltungskosten sind zwar etwas höher als in Hannover, v.a. für Lebensmittel in den gängigen Supermärkten Billa, Merkur und Spar, jedoch ist das Angebot an Kultur und Ausgelmöglichkeiten einfach faszinierend. Besonders die Anzahl und Qualität von Museen jeglicher Art ist überwältigend und sollte auf jeden Fall ausgenutzt werden. Gerade zu Beginn des Semesters kann man auch noch viel Zeit in den Weinbergen, dem Wienerwald oder an der Alten Donau verbringen und die Natur rund um Wien genießen. Im Winter bietet sich natürlich ein Ausflug in die Alpen zum Ski fahren an, denn die nächsten Skigebiete sind ab 1,5 Stunden per Zug erreichbar. Zudem laden Ausflüge in die sehr nahen Länder Slowakei, Tschechien und Ungarn ein. In Wien selbst gibt es in gewissen Bezirken eine Fülle an Cafés, Restaurants und Bars, die auch teilweise studentenfreundliche Preise haben. Die Mensa an der BOKU hat zwar viele biologisch angebaute Produkte im Angebot, ist allerdings auch deutlich teurer als in Hannover, wodurch viele Studierende ihr eigenes Essen mit an die Uni bringen. Zudem ist das ÖPNV-Angebot eins der besten in Europa und man kommt durch das freiwillig zu erwerbende Semesterticket der Wiener Linien sehr schnell und günstig durch die gesamte Stadt.

### **Fazit**

Wien und die BOKU sind definitiv zu empfehlen und haben einiges zu bieten. Als negativ sehe ich nur die geringe Bewertung der Kurse an der BOKU mit ECTS, wodurch man viele verschiedene Kurse hat, aber wenige sehr detailliert und tief bearbeiten kann. Positiv sind das gesamte kulturelle Angebot, die Architektur und die Freizeitmöglichkeiten, die man in Wien hat. Langweilig wird es definitiv nie und gerade auf dem Fahrrad sieht man jeden Tag neue Ecken in der Stadt!